

Florilegium numismaticum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **4-6 (1953-1956)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N. L. Rasmussen. Raymond Faltz. Sonderabdruck aus *Svenskt Biografiskt Lexikon*, Stockholm.

R. Faltz, geboren 1658 in Stockholm, gestorben 1703 in Berlin, war einer der bekanntesten Medailleure der Generation vor Hedlinger. Er hatte sich in Dänemark und Deutschland zum Künstler ausgebildet und war dann in Paris Schüler von François Chéron. Seine weitere Tätigkeit führte ihn an die Fürstenhöfe von Stettin, Stockholm und Berlin. Der Verfasser gibt eine ausführliche Lebensbeschreibung des Meisters. *H. C.*

Carsten Svarstad. Nordiske Arkeologmedaljer. In «Viking» (Zeitschr. der Norwegischen Ar-

chäolog. Gesellschaft) 1955, S. 147—157 mit 14 Abb.

Der Verf. dieses hübsch illustrierten Aufsatzes hat vom Osloer Universitätsmünzkabinett aus schon manche Lanze für die moderne Medaillenkunst, insbesondere die nordische, gebrochen. Hier gibt er eine Zusammenstellung von 12 schwedischen, 4 dänischen und 6 norwegischen Porträtmedaillen aus den letzten hundert Jahren, die uns die Züge bekannter nordischer Archäologen dieses Zeitraumes in zeitgenössischen oder posthumen Werken nordischer Medaillenkünstler bewahren. *W. Schw.*

FLORILEGIUM NUMISMATICUM

15. Winckelmann begeistert sich an Münzen von Syrakus.

«O se Ella vedesse la testa di Proserpina in alcune medaglie di Siracusa! Che bellezza sovrumana, discesa dal cielo e impossibile a con-

cepirsi nella fantasia moderna. Vi si riconosce la sorgente della Bellezza, Iddio, e lo spirito si solleva fino al creatore . . .»

Winckelmann an Bianconi, 31 (sic!) Giugno 1757 (Briefe ed. Rehm I, 288).

MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

Augusta (Sicile). Trouvaille de 28 tétradrachmes; 6 revers de frappes de Syracuse (440—390) sont reproduits.

Am. Journal of Arch. 59 (1955), 309; pl. 87.

Apellon s. S. 15.

Bayana (südl. von Neu-Delhi, Indien). 1946 suchten Dorfkinder, nach einer Jagdpartie des Maharadjas von Bharatpur mit dem Vizekönig Lord Wavell, nach leeren Patronenhülsen und stießen dabei auf einen Kupferkessel, der mehr als 2200 Goldstatere der Gupta-Dynastie (310 bis 468) enthielt. Bedeutende Teile dieses größten indischen Goldfundes konnten für den Staat beigebracht werden; eine Partie wurde von den Dorfbewohnern eingeschmolzen. Alle sechs Gupta-Kaiser sind in dem Fund vertreten, z. T. mit neuen Typen dieser bilderreichen Serie aus der Blütezeit der frühindischen Kunst. Illustrierter Bericht von:

A. S. Altekar, *Illustrated London News*, 24. Sept. 1955, 524.

Bayern s. S. 16.

Bermudas. Zwei Taucher entdeckten in einem Schiffswrack einen Schatz spanischer Silbermün-

zen: Schlußdatum 1592, Münzstätten Madrid, Potosi und Mexico, ferner 2 französische Silbermünzen (wohl Francs von Henri II. oder III.) und 5 gestempelte Goldbarren, davon einer in Stangen-, zwei in Kuchenform und 2 quadratische Barren.

Illustrated London News.
21. Januar 1956, 81.

Bliesmengen/Bolchen (Saarland). Am 5. September 1955 wurden bei Bauarbeiten 890 römische Münzen geborgen. Sie befanden sich in einem Tongefäß, das leider völlig zertrümmert wurde. Bei den Münzen handelt es sich, wie eine erste, oberflächliche Sichtung erweist, hauptsächlich um Bronze- und Kupfermünzen der diocletianischen Tetrarchie und der anschließenden constantinischen Zeit. Es ist wahrscheinlich, daß die Münzreihe um oder kurz nach 350 n. Chr. abreißt. Hortfunde aus dem saarländischen Raum, die gleiche Zusammensetzung und zeitliche Einstufung aufweisen, sind bereits bekannt. (Frankeneinfälle 350/53, als Constantius II. germanische Völkerstämme veranlaßte, in das Herrschaftsgebiet des Usurpators Magnentius einzufallen.)

Mitt. von Erhard Dehnke, Saarbrücken.